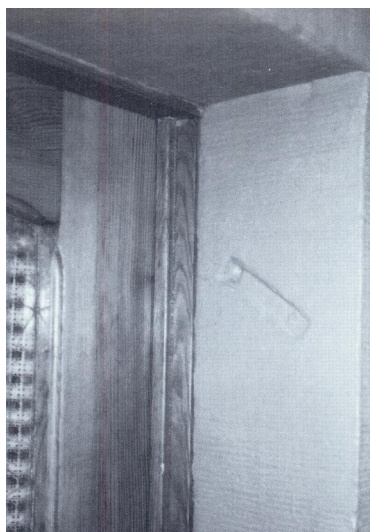


Gemeinde
Steinbach



Mesusa an der Türöffnung des Hauses Eichhornstraße 5 (Aufnahme 1980er Jahre).
Copyright Schwierz, Israel: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern, 2. Aufl. München 1992, S. 94

Das Dorf gehörte zur Herrschaft der Freiherren von Hutten-Stolzenberg. Im Jahr 1740 lebten hier vier jüdische Familien. In den 1760er Jahren ließ die Ortsherrschaft ein Gebäude errichten, in dem sich Mietwohnungen für die jüdischen Familien sowie ein jüdischer Betsaal befanden. Die ansässigen Geschäftsleute nutzten die Nähe zur kurmainzischen Stadt [Lohr](#), wo Juden eine Niederlassung verboten war, um dort Handel zu treiben.

19./20. Jahrhundert

1817 wurden für Steinbach im Rahmen des bayerischen Judenedikts elf Matrikelstellen festgelegt. Diese elf hier sesshaften jüdischen Familien umfassten rund 60 Personen; 1834 waren es nur mehr 45 Personen. Für ihren Betraum im sog. "Steinbacher Judenhof" mussten sie an ihre Herrschaft Miete bezahlen. Steinbach war bis 1848 Sitz eines Hutten`schen Patrimonialgerichts und gehörte dann zum Bezirk des Landgerichts bzw. Bezirksamts Karlstadt. Der Kultusgemeinde gehörten bis 1864 auch die Juden in Lohr an, bevor diese eine Gemeinde gründeten. Steinach gehörte dem Distriktsrabbinate [Aschaffenburg](#) an und begrub die Verstorbenen in [Laudenbach](#). Nachdem der Matrikelparagraph 1861 abgeschafft worden war, zogen viele Familien nach Lohr um. Das jüdische Leben verlagerte sich zusehends in die wirtschaftlich attraktivere Kleinstadt, 1871 lebten nur mehr 37 Jüdinnen und Juden in Steinbach. Nach dem Tod des Lehrers und Vorsängers Lazarus Eisemann 1889 konnte kein Minjan mehr am Ort gebildet werden. Die letzten jüdischen Einwohner von Steinbach wurden daher 1896 der IKG [Lohr a. Main](#) eingegliedert. Auch das Vermögen sowie einzelne Kultusgegenstände der aufgelösten Steinbacher Judengemeinde gingen an die Lohrer Gemeinde über.

(Christine Riedl-Valder)

Bevölkerung

Jahr	1875
Gesamt	4353
Katholisch	4077
Protestantisch	237

Jüdisch	35
Sonstige	4

Literatur

Hans Schlumberger / Cornelia Berger-Dittscheid: Lohr mit Steinbach. In: Wolfgang Kraus, Gury Schneider-Ludorff, Hans-Christoph Dittscheid, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. III/1: Unterfranken, Teilband 1. Erarbeitet von Axel Töllner, Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Hans Schlumberger unter Mitarbeit von Gerhard Gronauer, Jonas Leipziger und Liesa Weber, mit einem Beitrag von Roland Flade. Lindenberg im Allgäu 2015, S. 257-271.

K. statistisches Bureau: Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern am 1. Dezember 1875 [...]. München 1877 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 36), S. 201.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/lohr_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge

Synagoge Steinbach



Steinbach am Main, Uraufnahme 1808-1864 (Ausschnitt).
Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)

Die jüdischen Einwohner von Steinbach waren den Freiherren von Hutten-Stolzenberg abgabepflichtig. Diese errichteten in den 1760er Jahren ein Mietshaus ("Judnehof") für ihre Schutzjuden. Für den darin befindlichen Betsaal, der manchmal auch als Synagoge bezeichnet wurde, mussten die Israeliten ebenfalls Miete bezahlen. Als sie 1837 diese Gebühr schuldig blieben, sperrte ihnen die Herrschaft diesen Raum. Eine Beschwerde an die Kreisregierung blieb ohne Erfolg, da das Haus als freies Eigentum der Gutsherrschaft angesehen wurde. Nach dem Tod des Lehrers und Vorsängers Lazarus Eisemann 1889 konnte kein Minjan mehr am Ort gebildet werden. Die letzten jüdischen Einwohner von Steinbach wurden 1896 der IKG [Lohr](#) eingegliedert. (Christine Riedl-Valder)

Literatur

Hans Schlumberger / Cornelia Berger-Dittscheid: Lohr mit Steinbach. In: Wolfgang Kraus, Gury Schneider-Ludorff, Hans-Christoph Dittscheid, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. III/1: Unterfranken, Teilband 1. Erarbeitet von Axel Töllner, Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Hans Schlumberger unter Mitarbeit von Gerhard Gronauer, Jonas Leipziger und Liesa Weber, mit einem Beitrag von Roland Flade. Lindenberg im Allgäu 2015, S. 257-271.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/lohr_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge